

# Quetiapin erlaubt Optimierung der Schizophrenietherapie

Schizophreniepatienten haben heute – berechtigterweise – hohe Ansprüche an die antipsychotische Behandlung. Sie verlangen eine anhaltend hohe Effektivität, die jedoch nicht mit intolerablen Nebenwirkungen erkaufte werden darf. Die modernen Antipsychotika werden diesen Erwartungen gerechter als konventionelle Substanzen. Dennoch sollten die Unterschiede auch zwischen den Atypika nicht unterschätzt werden. Wer auf zusätzliche antidepressive, anxiolytische und kognitive Effekte und auf gute Verträglichkeit Wert legt, trifft mit Quetiapin eine geeignete therapeutische Wahl.

**H** heute steht zweifelsfrei fest, dass die modernen Antipsychotika den konventionellen Neuroleptika bei der Rückbildung der Positivsymptomatik ebenbürtig, bei der Besserung negativer und affektiver Symptome aber überlegen sind, erklärte Prof. Dr. **Henry Nasrallah**, University of Mississippi Medical Center, Jackson/USA. Innerhalb der Gruppe der Atypika lassen sich praktisch keine Effektivitätsunterschiede feststellen: Gepoolten Analysen zufolge führen Olanzapin, Quetiapin und Risperidon bei adäquater Dosierung zu einem vergleichbaren Abfall des PANSS (Positive and Negative Symptom Score) um rund 18 Punkte vom Ausgangswert. Doch weist Quetiapin laut Nasrallah wegen seines guten Verträglichkeitsprofils ein besseres Nutzen-Risiko-Verhältnis auf als andere Atypika.

ZS-A  
1715  
ZB MED

## Rasche Kontrolle agitierter Patienten

Und Quetiapin zeichnet sich durch zusätzliche Pluspunkte aus: Als wichtig bezeichnete Nasrallah den raschen Wirkeintritt von Quetiapin, insbesondere in der Behandlung agitierter Patienten. In plazebo-kontrollierten Studien belegt, kommt es bereits innerhalb der ersten Woche zu einer signifikanten Abnahme des BPRS-(Brief Psychiatric Rating Scale-)Gesamtscores. Aggressivität und Feindseligkeit, die z. B. bei akut exazerbierten Patienten oft schwer zu behandeln sind und die Sicherheit von Pflegepersonal und Mitpatienten bedrohen, lassen sich durch Quetiapin gut kontrollieren: In einer Vergleichsstudie führte das Atypikum zu einer signifikant stärkeren Besserung dieser Symptome als Plazebo. Dagegen war Haloperidol bezüglich der Wirkung auf die Feindseligkeit Plazebo nur tendenziell überlegen (Abb. 1). Einer Metaanalyse zufolge besitzt Quetiapin in der Behandlung akuter Episoden eine rund 30% höhere Wirkung auf Aggressivität und Feindseligkeit als Haloperidol.

Auch bei den schwer zu behandelnden partiellen Respondern – immerhin etwa ein Viertel aller Schizophreniepatienten – ist ein Atypikum wie Quetiapin von zusätzlichem Nutzen: In der PRIZE-(Partial Responders International Schizophrenia Evaluation-)Studie, war die Ansprechrate der Patienten – ursprünglich Nonresponder auf Fluphenazin – nach Umstellung auf Quetiapin signifikant höher als nach dem Wechsel zu Haloperidol. Als Response wurde eine Besserung im BPRS-Gesamtscore um 30% definiert, die laut Nasrallah schon bei nicht therapieresistenten Patienten als beachtlich anzusehen ist.

## Verbesserte Lebensqualität durch Rückbildung depressiver Symptome

Über die Hälfte aller Schizophreniepatienten leidet gleichzeitig an Depressionen. Auch begleitende Angststörungen sind häufig und erhöhen den Leidensdruck der Betroffenen weiter. Lange Zeit wurden die-